

Mehr zum Thema: Tourismus im Rotkäppchenland mit Nachholbedarf



Spannend kann es sein, die Region zu entdecken: Das sieht nicht nur die Autorin Annette Friauf so, doch ist das touristische Angebot für Kinder in der Region nicht immer märchenhaft. Foto: privat/nh

Ferien-Flair in Nordhessen

HNA-Interview: Autorin Annette Friauf über Erholung im Land der Märchen

VON MAJA YÜCE

SCHWALM-EDER. Wo können Kinder zu Goldwäschern werden? Wer bietet Kanoutouren an? Fragen, wie diese beantwortet der Freizeitführer „Grimm-Heimat Nordhessen mit Kindern“, der jetzt veröffentlicht worden ist. Die Journalistin Annette Friauf hat die Region erkundet und festgestellt, dass es im Rotkäppchenland Nachholbedarf in Sachen Tourismus mit Kindern gibt. Wir haben mit ihr darüber gesprochen.



Annette Friauf

Frau Friauf, sie sind erwachsen und geben Kindern Tipps. Wie haben Sie diesen Perspektivwechsel gemeistert?

ANNETTE FRIAUF: Die Kinder einer Bekannten, 8 und 10 Jahre

alt, haben mir bei der Recherche geholfen. Kinder bewerten spontan und ehrlich. Wir waren überrascht, wie viel Ferien-Flair Nordhessen für Familien zu bieten hat.

Sie stammen aus Treysa und Sie haben ihre Heimat neu erkundet. Was haben Sie dabei entdeckt?

FRIAUF: Vieles, das ich kannte, aber auch viel Neues. Die Recherche hat mich zurück zu den Wurzeln geführt. Als ich Kind war, machten wir häufig Tagesausflüge an den Edersee oder zum Herkules. Gästen haben wir die Schwälmer Tracht gezeigt. Rotkäppchen war schon damals eine touristische Marke. Mein Buch soll zur märchenhaften Spurensuche anregen. Schlösser, Burgen und die für Nordhessen so typischen romantischen Wälder bieten sich als Kulissen an. Spezielle Bezüge gibt es bei Dornröschens Schloss Sabab-

urg, Schneewittchens Zwergendorf bei Bad Wildungen, Frau Holles Hausberg Hoher Meißner und der Schwalm als Rotkäppchens Heimat. Diese Bezüge erkläre ich.

Gibt man Grimms in ein Navigationsgerät ein, kommt man nicht weit. Außer bei den Bremer Stadtmusikanten weiß man nicht, wo die Geschichten spielen ...

FRIAUF: Die Brüder Grimm nannten keine Schauplätze. Schneewittchen kann man als Tourist auch im Spessart finden. Es geht hier für Kinder, um Fantasie. Sagen und Symbolfiguren hingegen gehören immer zu Orten. Man kann Kindern die Geschichten hinter den Orten erzählen. Fachwerk – das haben viele Städte. Aber den Bartenwetzter gibt es nur in Melsungen, das Johannisbrotmännchen nur in Treysa.

Heißt das, Nordhessen hat märchenhaft viel für Familien mit Kindern zu bieten?

FRIAUF: Es ist unglaublich vielfältig. Man kann die Region zu Wasser, zu Land und mit den vielen neuen Kletterparks auch in der Luft erleben. Dazu kommen die Bergwerke. Das ist wieder eine eigene Welt.

Heimatstuben können Kinder nicht mehr begeistern?

Friauf: Das schauen sich Kinder heute noch an, aber sie haben in Zeiten von Geocaching und Audio-Guides höhere Ansprüche. Bei den Museen reicht die Spanne von Heimatstuben bis zu hochmodernen, multimedialen Häusern wie dem Wortreich in Bad Hersfeld und dem Nationalparkzentrum in Vöhl. Da sind die Unterschiede natürlich riesig.

Und wie schlägt sich da der Schwalm-Eder-Kreis?

FRIAUF: Der Landkreis hat viel zu bieten. Stark sind die

Angebote im Kapitel Kellerwald-Edersee wie z.B. Borken mit Badeseer, Besucherstollen und dem grandiosen Themenpark Kohle & Energie. Das Rotkäppchenland Schwalm-Knüll ist nach meiner Recherche, abgesehen vom Angebot rund um den Silbersee, etwas schwächer aufgestellt.

Was genau bedeutet das?

FRIAUF: Manches ist ein bisschen aus der Zeit gefallen. Familien, die Nordhessen individuell entdecken, wollen Rotkäppchen nicht nur als Trachtenpuppe sehen. Da braucht es unter der touristischen Dachmarke Grimm-Heimat schlüssige Konzepte, z.B. für Stadtführungen.

Dafür muss man dann aber viel Geld in die Hand nehmen?

FRIAUF: Nein, nicht unbedingt. So manches traditionelle Angebot braucht erst einmal frische Ideen. Ein gutes Beispiel ist die Malerkolonie Willingshausen. Ich habe mich als Kind noch an dem Pfeife rauchenden Hasen auf der Holztür erfreut. Das reicht heute aber nicht mehr. Mit einem museumspädagogischen Programm wendet man sich jetzt Kindern zu. Das ist doch ein tolles Signal.

ZUR PERSON, HINTERGRUND

Zur Person

Die Journalistin Annette Friauf ist in Schwalmstadt-Treysa aufgewachsen. Erste Zeitungsartikel schrieb sie für die HNA. Als Redakteurin war sie lange für die Frankfurter Rundschau tätig. Jetzt hat die 47-jährige ihre Heimat Nordhessen neu erkundet und den Freizeitführer „Grimm-Heimat Nordhessen mit Kindern – 400 spannende Aktivitäten im Märchenland zwischen Edersee und Werra“ veröffentlicht.

HINTERGRUND

400 Tipps aus der Region

In ihrem Buch gibt die Journalistin Annette Friauf insgesamt 400 Freizeittipps für Nordhessen. Die hat sie auch alle selbst ausprobiert, sagt sie. „Das war aufwändig, hat aber Spaß gemacht. Ich war von Willingen bis zur Werra, von Bad Karlshafen bis Alsfeld unterwegs“, sagt sie. „In den wenigsten Fällen musste ich Tipps verwerfen. Zum Bei-

spiel das Thonet-Museum in Frankenberg, weil es zwar sehr interessant, aber nicht kindgerecht ist“, erklärt sie.

Info: „Grimm-Heimat Nordhessen mit Kindern – 400 spannende Aktivitäten im Märchenland zwischen Edersee und Werra“, Preis: 16 Euro.

Mehr zur Grimm-Heimat: www.nordhessen.de

winter
Küche.
bulthaup küchen
32
haus winter
3 Kassel, Tel.: 0561-9 58 23 23
Samstag 10 - 13 Uhr und nach Vereinbarung